

Verwaltung des Ulrichsmuseums

Jahresbericht vom 1. Mai 1935 bis 30. April 1936

Berichter: Dr. h. c. Georg Steinmez

Die schon öfters beklagte Rargheit des Besuches unseres Museums durch Einheimische und Fremde machte sich auch in diesem Jahr geltend; die Zahl der Eintritt erlegenden Beschauer stieg nicht ganz auf 1300 Personen. Dagegen machten die höheren Klassen von Mittel- und Volksschulen wieder vielfachen Gebrauch von der willkommenen Gelegenheit, die im Schulunterricht erworbenen Kenntnisse der verschiedenen Perioden unserer Heimatgeschichte durch lebendige Anschauung zu vertiefen. Und — eine ganz besonders erfreuliche Beobachtung! der gute Ruf, den das Ulrichsmuseum in weiten Kreisen Deutschlands, nicht bloß in der Museumswelt genießt — die kulturellen Werte, zum Teil auch die Schönheit oder Seltenheit der aufbewahrten Gegenstände führten in diesem Jahr eine größere Anzahl fachkundiger Männer und Frauen herein, vielfach nicht bloß für einzelne Stunden, sondern gleich für Tage, teils zu einfachen Studienzwecken, teils zu zeichnerischen oder photographischen Aufnahmen wichtiger Gegenstände, die in größeren Sammelwerten dargestellt werden sollen.

Zugleich mag der folgende Fundbericht einen sprechenden Beweis liefern von der Reichhaltigkeit wie von der Bedeutung einer fruchtbaren Landschaft, die seit den ältesten Zeiten von Menschen besiedelt gewesen ist.

Fundbericht:

I. Steinzeit

a) Mittelsteinzeitliche Funde von der Art von Karl Sumperts „J u r a k u l t u r“, in Lengfeld (Station Abbach) aus dem Senfdingerrader, von Direktor Alfred B e e l erhoben und der Sammlung übergeben.

b) Jungsteinzeitliche Sichel aus sorgfältig bearbeitetem Hornstein, 152 mm lang, aus dem Schlüsselader nördlich von Unterisling, geschenkt von Erbhofbauer Hans S t a d l e r.

c) Durchlochte Hammerart, 190 mm lang, und dunkles feinpoliertes Flachbeil, 200 mm lang, gefunden bei der Regulierung des Klingelmühlbachs nahe dem „Römerbrüdl“, Gemeinde S m u n d bei P f a t t e r (B.-A. Regensburg) und

d) durchlochtes, leicht getrümmtes Ackergeräte (Pflugbeil), 190 mm lang, zum Aufreißen des Bodens, von O b e r d o r f (B.-A. Neumarkt); c und d) übergeben von Oberregierungsrat R i e c h.

e) Aus einem verlassenen Steinbruch zwischen *Thalmassing* und *Ludenpoint*, herausgearbeitet vom Skelett einer von SO—NW gelagerten Hockerleiche die Knochen des Beckens, die 48 cm langen Oberschenkel und die stark zurückgebogenen Schienbeine; Beigabe eine dünne Bronze-Lanzenspitze von ungewöhnlicher, rautenartiger Form, 68 : 35 mm, aus der Zeit der Glodenbecherkeramik = Übergang von der Stein- zur Bronzezeit.

II. Bronzezeit

Dünne, 40,5 cm lange Nadel mit verkehrt konischem, 12 mal gerieftem Kopf und langgezogenem, mit 35 feinen Rillen geschmücktem Hals, ausgebagert aus dem Regen am Gries in *Stadtamhof* und von Hauptlehrer *Reindl* in *Reinhausen* der Sammlung überwiesen.

III. Hallstattzeit

a) Depot- oder Verwahrfund von *Barbing* aus der östlichen Sandgrube; Inhalt: ein feinverzierter ovaler Schwertgriff aus der jüngeren Bronzezeit; Sichel und Sichelstücke, Beilreste (Schneide und Naden), sowie über 10 kg Gußbrocken (!).

b) Bei einem Neubau in *Burgweinting* wurden im Mai angeblich 8 Gefäße ausgegraben; eines davon kam im November in unsern Besitz: ein bauchiges Henkelgefäß mit Punkten um den Hals verziert. Eine sachgemäße Untersuchung im Dezember ergab zwei leider gestörte Brandgräber unter flachen Steinplatten, deren eines eine rote TonSchale und eine schwarz-rot gemalte Urne enthielt; das andere ergab eine vollständige bauchige Vase mit kleinem Stehrand und schwarzen Hängedreiecken auf gelbem Grund; dazu eine 70 mm lange dünne Bronzenadel mit Drahtöse. Aus den vielen weiteren Scherben werden noch verschiedene Gefäße zu ergänzen sein.

c) Auch in der neuen Schottenheimsiedlung am Fuß des *Reilbergs* wurde in einer östlichen Nebenstraße eine bauchige Urne mittlerer Größe aufgefunden.

IV. Römisch

a) Eine massive Bronzefibel von eigenartig barocker Form (vgl. zwei ähnliche Fibeln aus *Monheim* und *Hedernheim*. (Almgren *S. XI. N. 248*) gefunden beim Rasernbau an der *Landshuterstraße* westlich von *Pürtelgut*.

b) Nachträgliche Funde vom *Karthäuser Weg* (*S. Band 85, 345*): bei Aushebung eines Kellers gefunden ein Pflaster von 4 großen Hypokaustenplatten (je 56 cm Seitenlänge), darunter Asche, eine gallische *Barbotin-Schale*, *Salbentöpfchen*, *Lampe mit Stempel FORTIS*.

c) Stark verwitterter Rumpf einer *Mercurstatuette* (der siebenten der hier zum Vorschein gekommenen), gefunden beim Umbau des *Edhauses Obermünster-Malergasse Nr. 9A*, das auf römischem Grund errichtet ist und vielleicht mit dem im *Band 55, S. 324* erwähnten *Hypokaustum* zusammenhängt.

d) Aus Baugrund im R ü h l g ä ß e n neben Hausnummer 1 und gegenüber von Nr. 2 Sigillatäskerben aus Rheingabern: Tellerboden, Wandstücke, auch ein Bodenstück mit Stempelrest . . . USFE, dazu ein Randstück aus glimmerhaltigem Ton mit grober Wellenlinie auf dem Innenrand; von einem Steinbau aber keinerlei Spur.

e) Aus Baugrund Nr. 11 der H i n d e n b u r g s t r a ß e, am Ende der Straßenbahn vor Groß-Prüfening, ein Brandgrab mit einer rötlichen Urne.